

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 128.

Dienstag den 8. Mai.

1849.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Stipendiaten-Ordnung vom 15. September 1848 wird denjenigen Herren Studirenden, welche um ein von der Collatur des Königl. Ministerii des Cultus und öffentlichen Unterrichts abhängiges Stipendium nachsuchen wollen, hiermit bekannt gemacht, daß sie ihre diesfalligen Gesuche, welchen die §. 2. obgedachter Stipendiaten-Ordnung sub a. bis f. specificirten Unterlagen beizufügen sind,

vom Sechzehnten April bis Zwölften Mai 1849

bei dem Famulus der Ephore (Universitäts-Quaestor Krause auf der Expedition des Universitätsgerichts) einzureichen haben.

Später eingehende Gesuche können nicht angenommen und beachtet werden.

Leipzig den 16. April 1849.

Die Ephoren der Königl. Stipendiaten das.

Wie können Familienväter und Arbeiter viel Geld ersparen.

Wenn sie auf Annäherung an den Freihandel, durch Herabsetzung der hohen Schutzzölle, aus allen Kräften hinarbeiten helfen.

Man hat im vorigen Jahre vielfach die Gewissheit ausgesprochen, es werde in Folge der Revolution die Regierung weniger kostspielig, das Leben der minder Wohlhabenden und Armen billiger und bequamer werden. Es ist das Gegentheil davon eingetreten und würde sich noch weit mehr herausstellen, wenn wir nicht so beispiellos niedrige Getreidepreise hätten. Die directen Steuern werden zunehmen und es muß daher eine Erleichterung bei den indirecten, wenigstens insofern eintreten, als man für einen gleichen jährlichen Durchschnittsbeitrag mehr Lebensgenüsse sich verschaffen zu können, die Möglichkeit herbeiführt. Das Wort Schutzzoll hat etwas sehr Besondere, aber bei Lichte besehen, dient die jetzige Höhe unserer Schutzzölle nur dazu, eine Minorität von Fabrikanten und sonstigen Producenten auf Unkosten der ungeheuer überwiegenden Mehrzahl von Consumenten und namentlich von Arbeitern zu bereichern. Geschützt sind nur jene Producenten, gedrückt, schwer gedrückt dagegen die Letzgenannten. Den Arbeitern selbst hat man einzureden gewußt, mittelst des Freihandels — den unbedingt ich jetzt noch nicht einmal verlangen will — werde die inländische Arbeit durch die ausländische erdrückt werden. Die Erfahrung hat das Gegentheil gelehrt und den statistischen Ergebnissen, welche dieses beweisen, hat man bis jetzt nur in gekünstelt hervorgezogenen Befürchtungen begründete, gespensterhafte Behauptungen entgegenstellen gewußt. Um einen schlagenden Gegenbeweis gegen dieselben anzuführen, möge die Thatsache hier mitgetheilt werden, daß, seit in Sachsen, dem bis 1834 bestandenen freieren Handelssysteme gegenüber, die preussischen Schutzzölle eingeführt worden sind, dieser Schutz zwar die Production der Fabriken gesteigert, nicht aber den Lohn der Fabrikarbeiter erhöht hat. Diese ist eine, auf dem letzten Landtage von dem Abgeordneten G. Harkort hervorgehobene Thatsache, welcher die Schutzzölle in der 2ten Kammer nichts entgegenzustellen wußten. Auf der andern Seite behauptet die Industrie der Schweiz, welche durch gar keine Zölle geschützt, durch ihre ungünstige Lage zu den Seehäfen, namentlich in Betreff der Baumwollenzufuhr, sehr nachtheilig gestellt ist, sich bis jetzt der Concurrenz der sie einschließenden Schutzzollstaaten zum Trotz, tapfer und mannhaft. Das kommt lediglich daher, weil die dortigen Fabrikanten nicht in dem Vortheile sind, durch den Schutz eines sie schützenden Zolles gedeckt, zu ihrem alleinigen Vortheile Arbeiter und Consumenten ausbeuten zu können, sondern gezwungen sind, in dem Kampfe der Concurrenz sich mit ihrem Capital und ihrem Erfindungs-, Nachahmungs- und überhaupt Unternehmungsgiste so wacker und tapfer zu rühren, wie jeder ehrliche Barbier, der nur durch Schnellfüßigkeit, Handfertigkeit und

stets scharfe Messer einem Collegen den Vorsprung in der Kundschaft abgewinnen kann.

Wie sehr aber die Consumenten und unter diesen insbesondere die Leute in kleinen Umständen, Unterbeamte, Soldaten, kleine Handwerksmeister, Gesellen, Handarbeiter u. s. w., sei es mit Frau und Kindern, sei es als Einzelpersonen, zu leiden haben, davon werden sie sich durch die unten folgenden Thatsachen, denen ich zum näheren Verständnisse einige kurze Mittheilungen und Erläuterungen vorausschicken muß, augenscheinlich überzeugen.

Die Schutzzollgesetzgebung des Zollvereins beruht auf der preussischen Gesetzgebung vom 26. Mai 1818. Es heißt in derselben:

„Bei der Einfuhr wird von fremden Waaren ein Zoll erhoben, der in der Regel einen halben Thaler für den preussischen Centner beträgt.“

Außer dem Einfuhrzolle (von 15 Ngr. pr. Centner) soll von mehreren fremden Waaren des Auslandes bei deren Verbleiben im Lande eine Verbrauchssteuer erhoben werden. Diese Steuer soll bei Fabrik- und Manufacturwaaren des Auslandes zehn vom Hundert des Werthes nach Durchschnittspreisen in der Regel nicht übersteigen; sie soll aber geringer sein, wo es unbeschadet der inländischen Gewerbsamkeit geschehen kann.“

Ferner heißt es in §. 25. und darauf achtet man hier besonders: „mit Rücksicht auf die Veränderungen der Waarenpreise soll der Tarif alle drei Jahre berichtigt werden.“

Vergleicht man nun die Preise von 1818 mit denen von 1848, so wird man bei den meisten sog. Colonialartikeln und Rohstoffen finden, daß die Preise seit jener Zeit im Durchschnitt über 50 Procent heruntergegangen sind, und da eine Herabsetzung der Verbrauchssteuer seit 1818 nicht eingetreten, so bezahlen die Consumenten, der Absicht des damaligen Gesetzgebers zuwider, jetzt diese Steuer nach einem Maßstabe, der um 50 Procent zu hoch ist. Was sind die Folgen davon? Nicht die so eben ausgesprochenen allein, sondern noch weitere Nachtheile entspringen daraus. Der Kaufmann, gleichviel ob er direct in Amerika ic. oder aus zweiter oder dritter Hand in Europa kauft, ist dieses Steuerzuschlags von 50 Procent wegen genöthigt, in gleichem Verhältniß mehr Capital in sein Geschäft zu stecken, von welchem, will er nicht mit Schaden handeln, er einen angemessenen Zinsfuß sich vom Consumenten vergüten lassen muß. Hätte ferner der Kaufmann diesen Steuerzuschlag nicht zu geben, so könnte er mit seinem Capital um so mehr im Großen, also in der Regel selbst bessere Waare billiger einkaufen, und durch die Concurrenz genöthigt, von selbst bereit sein, sie dem Consumenten nach Maßgabe seiner vortheilhafteren Einkäufe ebenfalls billiger wie früher abzulassen. Hier also neuer Schaden für den Consumenten. Wie sehr auch viele Fabriken und Handwerke geschäftlich unter unserem geschraubten Schutzzollsystem leiden, das ist, wie klar am Tage, um noch bewiesen werden zu müssen.

Noch bedeutender ist die Höhe des der ursprünglichen Bestim-

mung zuwiderlaufenden Schutzzolles auf Manufacturwaaren, welche um so ungerechter ist, als sie lediglich einer Classe von Staatsbürgern zu gute kommt: den Fabrikanten, während die Arbeiter und Consumenten allein die Nachteile derselben zu tragen haben. Es ist daher nur kluge Forderung einer gerechten Selbstliebe, wenn das consumirende und arbeitende Publicum endlich sich von dem, Gemüth und Verstand listig gefangen haltenden Eindruck des sehr vorwiegend Nachteile verbergenden Wortes: „Schutzoll für deutschen Handel und Industrie!“ freimacht und ihm laut und einmüthig entgegentritt. Von der Trockenheit der Materie, mit der es sich einmal selbst befassen zu sollen aufgefordert wird, absehend, wird es gewahr werden, wie sehr es durch das egoistische Schutzzollgeschrei um recht viel gutes, schönes Geld geprellt wird. Man lese zu dem Ende nur die unten verzeichneten, sehr lehrreichen und beispiellos billigen Schriftchen, so wird man sich mehr und mehr von den Schutz-Nachteilen für den Volkswohlstand überzeugen.*)

Vergleichende Zusammenstellung der Preise einiger wichtigen Handelsartikel zu Anfang der Jahre 1828 und 1848

(nach den officiellen Notirungen des Hamburgischen Börsen-Preis-Courants, reducirt auf den Preis pr. Zollcentner im 14Thaler-Fuß).

	1828	1848	Verminderung um
Zucker, brauner Brasil.	16 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$	58 Proc.
Zucker, brauner Havanna	17 = 13 =	7 = 7 =	59 =

*) Die nachfolgende Tabelle ist ein Auszug der, in Frankfurt von einer, durch Freihandelsmänner niedergesetzten Commission verfaßten Schrift: Entwurf zu einem Zolltarif für das vereinigte Deutschland. Frankfurt am Main 1848. hoch 8. S. 98. Bellinapap. 8 Ngr., entnommen. Sie verdient dringend zur größten Verbreitung empfohlen zu werden, indem sie in gediegener Weise die Bedenken gegen Annäherung an den Freihandel beseitigt. Zum Zwecke gleicher Aufklärung kann die, in mancher Beziehung noch belehrendere Schrift: Die Fabrikindustrie des Zollvereins. (Keine Schutzzölle, nur Finanzzölle!) Leipzig, Weidmannsche Buchhandlung 1848. 8. 83 S. (Preis 3 Ngr.) empfohlen werden. D. Eins.

	1828	1848	Verminderung um
Kaffee, Java	33 $\frac{1}{2}$ 26 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$	61 Proc.
Kaffee, St. Domingo.	32 = 20 =	11 = 16 =	65 =
Cacao, Caraccas	49 = 1 =	24 = 6 =	51 =
Thee, Bohe	40 = — =	16 = 4 =	60 =
Thee, Pecco	278 = 23 =	167 = 23 =	40 =
Baumwolle, Georg. . . .	64 = 17 =	17 = 22 =	73 =
Tabak, Virgin.	21 = 9 =	12 = 15 =	41 =
Tabak, Portorico	30 = 29 =	17 = 22 =	43 =
Reis, Carolina	16 = 22 =	8 = 12 =	50 =
Reis, Ostindischer	10 = 19 =	4 = 25 =	55 =
Indigo	276 = 4 =	148 = 13 =	46 =
Cochenille	1229 = 8 =	232 = 9 =	81 =
Pfeffer	26 = 25 =	10 = 15 =	61 =
Muskatnüsse	240 = 15 =	119 = 11 =	50 =
Arac	55 = 16 =	9 = 2 =	84 =
Wein, franz. rother ord.	12 = 12 =	4 = 29 =	60 =
Branntwein, franz. . . .	21 = 11 =	10 = 8 =	52 =
Corinthen	16 = 12 =	8 = 16 =	48 =
Mandeln, bitter	39 = 26 =	17 = 17 =	56 =
Steinkohlen	— = 18 =	— = 10 =	44 =
Twist, Water Nr. 20.			
Secunda	93 = 7 =	26 = 10 =	72 =
Twist, Mule Nr. 40.			
à 60, Prima und			
Secunda	135 = 14 =	41 = 24 =	69 =

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach
 Dresden: 6 U. Morgens, 12 $\frac{1}{2}$ U. Mittags, 5 U. Nachm.
 Packzüge 10 U. Vorm. (bis Dschag 7 U. Abends.) Von
 Riesa und Dschag früh 5 Uhr.
 Anschluß von Dresden nach Pirna: 7 Uhr früh, 1 Uhr Mittags,
 4 Uhr Nachm., 10 Uhr Abends.
 " " Dresden nach Görlitz 6, 10, 1 $\frac{1}{2}$, und 5 Uhr.
 " " Löbau nach Zittau 8 $\frac{1}{2}$, 1 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
 " " Riesa nach Döbeln und Limmrig 8 Uhr Morgens,
 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachm. 7 Uhr Abends.
 Berlin über Röderrau (Riesa): früh 6 Uhr und Mittags 1 U.
 Ankunft in Berlin 12 $\frac{1}{4}$ Uhr Mittags und 9 $\frac{3}{4}$ Uhr Abends.
 Zwickau und Hof: 5 Uhr früh nach Hof und Nürnberg,
 12 Uhr Mittags nach Hof, 5 Uhr Nachmittags bis Plauen.
 Magdeburg: 6 $\frac{1}{2}$ U. früh nach Magdeburg und Berlin,
 auch Eisenach;
 7 $\frac{1}{2}$ U. früh Güterzug mit Personenbeförderung nach Magdeburg;
 12 U. Mittags nach Magdeburg u. Berlin, auch Eisenach;
 5 U. Nachm. nach Magdeburg u. Berlin, auch Eisenach;
 für Berlin bis Wittenberg, für Eisenach bis
 Erfurt;
 6 U. Abends Güterzug mit Personenbeförderung bis Cöthen;
 9 $\frac{1}{2}$ U. Abends nach Berlin über Magdeburg.
 Anschluß von Cöthen nach Bernburg 8 $\frac{3}{4}$ Uhr Morgens, 2 $\frac{1}{4}$ Uhr
 Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends.
 " " Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig,
 Hannover, Harburg, Bremen, Minden
 10 $\frac{3}{4}$ Uhr Vorm.
 " " " nach Halberstadt, Braunschweig 4 $\frac{1}{2}$ U.
 Nachm.
 " " " Halberstadt, Braunschweig, Hannover,
 Harburg, Bremen, Cöln 2 $\frac{3}{4}$ U. Morg.

Öffentliche Bibliotheken.
 Universitätsbibliothek: 2—4 Uhr.
 Museum (Petersstraße Nr. 41) 8 U. Morgens bis 10 U. Abends.

Ausstellung zum Besten der hiesigen brodlösen Arbeiter 9—4 U. (Hainstraße, großes Joachimsthal, 2. Etage).
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 8—7 U.
Theater.

Alessandro Stradella,
 romantisch-komische Oper mit Tanz in 3 Acten von W. Friedrich.
 Musik von F. von Flotow.
 Personen:
 Alessandro Stradella, Sänger, *
 Bassi, ein reicher Venezianer, Herr Salomon.
 Leonore, seine Mündel, * * *
 Malvolto, { Banditen, } Herr Henry.
 Barbarino, {
 Schüler Stradella's. Patrizier. Masken.
 Römische Landleute. Diener. Ebirren.
 Ort der Handlung: Im ersten Acte Venedig; im 2. und 3. Acte
 Stradella's Geburtsort bei Rom, drei Monate später.
 * Alessandro Stradella — Herr Lichtschel, als dritte
 Gastrolle.
 * * Leonore — Frau. von Riese, und
 * * * Malvolto — Herr Kindermann, als zweite Gastrolle.
 Der Text der Gesänge ist an der Cassé für 3 Neugroschen zu haben.

Leipziger Börse am 7. Mai.

Eisenbahnen.	Br.	Gold.	Eisenbahnen.	Br.	Gold.
Altona-Kieler	90	—	Leipzig-Dresdner	—	—
pr. Messe	—	—	Löbau-Zittauer	14	13
Berlin-Anhalt La. A. . . .	77	—	do. Lit. B.	—	—
pr. Messe	—	—	Magdeb.-Leipziger	169	—
do. La. B.	—	—	Sächs.-Schlesische	73 $\frac{1}{2}$	—
Berlin-Stettin	—	—	Sächs.-Bairische	78	—
Chemnitz-Riesaer	19	18	Thüringen	—	—
do. 10 $\frac{1}{2}$ -Sch.	—	—	Wien-Gloggnitz	—	—
do. 100 $\frac{1}{2}$ -Sch. Pr.	—	—	Wien-Pesther	—	—
Cöln-Minden	—	—	Anh.-Dess. Landeck.	99 $\frac{1}{2}$	—
pr. Messe	—	—	Ungar. Central	—	—
Fr.-Wilh.-Nordbahn	—	—	Preuss. Bank-Anth.	87	—

London den 3. Mai.
 8 $\frac{1}{2}$ Consols haer und auf Rechnung 93 $\frac{1}{2}$.

Börse in Leipzig am 7. Mai 1849.

Course im 14 Thaler-Fuss.

	Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	142½	—	K. russ. wicht. Imp. -5 Ro. pr. St.	—	5. 17½	Leipzig. St.-Obl. v. 1000 u. 500 fl.	—	90
Augsb. pr. 150 Ct. fl.	—	102½	Holländ. Duc. à 3 fl. do.	—	7½*)	à 3 fl. im 14 fl. F. kleinere	—	—
Berlin pr. 100 fl. Pr. Crt.	—	99½	Kaiserl. do. do. do.	—	7½*)	K. S. erbl. Pfand- v. 500	—	83
Bremen pr. 100 fl. Ld'or.	—	112½	Bresl. do. do. - à 65 fl. As- do.	—	6½	briefe à 3½ fl. v. 100 u. 25	—	—
Breslau pr. 100 fl. Pr. Crt.	—	99½	Passir. do. do. - à 65 fl. As- do.	—	6½	- lausitzer do. . . . 3 fl. . . .	81½	—
Frankfurt a. M. pr. 100 fl.	—	56½	Conv.-Species u. Gulden do.	—	—	- do. do. . . . 3 fl. . . .	—	90
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	150½	—	idem 10 und 20 Kr. do.	—	2½	do. do. do. . . . à 4 fl. . . .	—	99½
London pr. 1 fl. Sterl.	6. 25	—	Gold pr. Mark fein Cöln. . . . do.	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part.-	—	—
Paris pr. 300 Francs	81½	—	Silber do. do. . . . do.	—	—	Obligationen à 3½ fl. pr. 100 fl.	—	98½
Wien pr. 150 fl. im 20 fl. Fuss	88	—				Ch.-Riesner E.B.-Anl. à 10 fl. 4 fl.	—	—
Augustd'or à 5 fl. à 1/2 Mk. Br. u.	—	—	Staatspapiere, Actien etc.,			K. Preuss. Staats-Schuldscheine	—	—
à 12 K. 8 Gr. auf 100	—	—	exclusive Zinsen.			à 3½ fl. in Pr. Cour. pr. 100 fl.	—	—
Preuss. Frd'or 5 fl. idem do.	—	—	K. Sächs. Staatsp. v. 1000 u. 500 fl.	—	79½	K. K. Oestr. Met. à 5 fl. pr. 150 fl. C.	—	—
And. ausl. Ld'or à 5 fl. nach gering.	—	12½*)	à 3 fl. im 14 fl. F. kleinere	—	88½	do. do. à 4 fl. - do. do.	—	—
Ausmünzungsfusse auf 100	—	—	do. do. do. . . . à 4 fl. à 500	102½	—	do. do. à 3 fl. - do. do.	—	—
			do. do. à 5 fl. kleinere	—	—	Lauf. Zins. à 103 fl. im 14 fl. F.	—	—
			K. Sächs. Landrentenbriefe à 3½ fl.	—	83½	Wien. B.-A. pr. St. excl. l. Z. à 103 fl.	—	—
			im 14 fl. F. v. 1000 u. 500 fl.	—	—	Leipziger Bank-Actien à 250 fl.	142½	—
			kleinere	—	—	excl. Zinsen pr. 100 fl.	—	—
			Actien d. ehem. Sächs.-Baiersch.	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Actien	—	95
			Eisenb.-Comp. bis ult. Septbr.	78	—	à 100 fl. excl. Zinsen pr. 100 fl.	—	—
			1855 à 4 fl., später 3 fl. à 100 fl.	—	—	S.-Schles. Eisenb.-Actien à 100 fl.	73½	—
			K. Preuss. St.-Cr.-Cassenscheine	79½	—	excl. Zinsen pr. 100 fl.	—	—
			à 3 fl. im 20 fl. F. v. 1000 u. 500 fl.	—	—	Löbau-Zittauer Eisenb.-Actien	14	—
			kleinere	—	—	excl. Zinsen pr. 100 fl.	—	—
						Magdeb.-Leipz. Eisenb.-Actien	169	—
						à 100 fl. excl. Zinsen pr. 100 fl.	—	—
						Chemnitz-Riesner Eisenb.-Act.	20	—
						à 100 fl. zur Zeit zinslos	—	—

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 19 Ngr. 2 Pf.

*) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 6 Ngr. 8 Pf.

Bekanntmachung.

In der 10. Vormittagsstunde des 2. d. M. ist erstatteter Anzeige zufolge in hiesiger Stadt eine mit einem Notizbuche versehene sehr gebrauchte Brieftasche von braunem Leder abhanden gekommen. Es hat dieselbe außer anderen Papieren auch

- 45 Cassenscheine à 5 Thlr.,
- 1 Leipziger Banknote à 50 Thlr.,
- 9 Cassenscheine à 1 Thlr.,
- eine von Christian Möller aus Gräfinau an Wagner in Leipzig ord. Ferrario über die Summe von 9 Thlr. ausgestellte Anweisung, und
- 1 goldene Busennadel in Form eines Würfels mit einer goldenen Quaste

enthalten. Wir warnen vor dem Erwerbe dieser Effecten und fordern diejenigen, welche über deren Verschwinden oder den dormaligen Besitzer derselben Auskunft ertheilen können, hierdurch zur ungesäumten bei uns zu machenden Meldung auf.

Leipzig, den 5. Mai 1849.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.
Kermes, Act.

Bekanntmachung und Aufforderung.

Am 3. d. M. ist in einem Hause am Königsplatz und zwar in einer gewöhnlich überdeckten Grube im Hofe daselbst der Leichnam eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts, welcher schon einige Tage darin gelegen haben mochte, so wie gleichzeitig ein Leinenhemd, in welches vielleicht der Kindesleichen ein- gewickelt gewesen, und in welches zugleich ein Haarzopf eingeknüpft ist, aufgefunden worden.

Wir fordern Jedermann, der im Stande sein sollte, hinsichtlich der Mutter dieses Kindes, darüber, wie der Leichnam desselben an den bezeichneten Ort gekommen oder sonst über die Bewandnis der Sache einige Aufklärung zu geben, hierdurch zur ungesäumten Anzeige bei uns auf.

Leipzig den 5. Mai 1849.

Vereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.
Nothe.
Bieweg.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber soll von dem unterzeichneten Rath's-Landgericht das Frau Johannen Erdmuthen verheh. Große gehörige, sub Nr. 18 des Brandcatasters zu Lindenau gelegene Gut sammt Zubehör, welches unberücksichtigt der darauf haftenden Dblasten ortsgerechtlich auf

4465 Thaler

gewürdert worden ist,

den 19. Juni 1849

an Rath's-Landgerichtsstelle an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Es haben sich daher diejenigen, welche dieses Grundstück zu er- stehen gesonnen sind, längstens in dem anberaumten Subhastationstermine an Rath's-Landgerichtsstelle alhier zu melden, ihre Gebote mündlich oder schriftlich zu eröffnen und zu erwarten, daß wenn an dem gedachten Tage die Uhr auf dem hiesigen Rathhause 12 ausgeschlagen haben wird, gedachtes Grundstück demjenigen, welcher das Meiste dafür geboten, werde käuflich überlassen und zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung des Grundstücks und der Bedingungen sind an Gerichtsstelle und im Gasthose zu Lindenau ausgehangen. Leipzig den 21. März 1849.

Das Rath's-Landgericht.
Stimmel.

Engel.

Holz=Auction.

Nächstbevorstehenden
Sonnabend den 12. Mai 1849 von Vormittags
10 Uhr an

sollen auf Königl. Naunhofer Revier an der Biereiche
60 eichene Scheitlastern,
8 birkenne Scheitlastern, und
60 harte Abraumschocke
an den Meistbietenden unter den gewöhnlichen Bedingungen öffent- lich verkauft werden.

Gleichzeitig soll auch das Gras auf
6 Parzellen
für das heurige Jahr verauctionirt werden.
Erbforstamt Grimma am 5. Mai 1849.

von Hopfgarten. Cotta.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll das Herrn Julius Herrmann Hoffmann zugehörige, die Ecke der Eisen- und hohen Straße allhier bildende, mit Nr. 68B des Brandcatasters bezeichnete Haus nebst Zubehör

den 18. Mai 1849

unter den bestehenden gesetzlichen Bedingungen von uns an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Kauflustige haben sich daher spätestens am gedachten Tage bis Mittags 12 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube zu melden und ihre Gebote zu thun, oder doch zum Licitiren sich anzugeben, im Termine selbst aber sich zu gewärtigen, daß, wenn der Rathhausseiger Mittags 12 Uhr ausgeschlagen hat, mit Proclamation der geschenehen, oder noch erfolgenden Gebote verfahren und besagtes Grundstück dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird. Bei der auf 11,100 Thlr. ausgefallenen gerichtlichen Taxe dieses Grundstücks ist übrigens auf die davon nach der Versicherungssumme von 6000 Thlr. zur Immobilien-Brandcasse und zum vollen Anfaße mit 5 Thlr. 23 Ngr. 3 Pf. alljährlich zum Stadtschuldentilgungsfonds zu entrichtenden Beiträge keine Rücksicht genommen und es wird deshalb, nicht minder wegen der genaueren Beschreibung des Grundstücks auf die Taxationschriften und Protokolle verwiesen, welche der im Durchgange des Rathhauses angeschlagenen Bekanntmachung beigefügt sind.

Leipzig den 20. Februar 1849.

Das Stadtgericht zu Leipzig.

Dr. Winter, Stadtrichter, R. d. R. S. E. V. D.

Klemm, S. Schrbr.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll die Herrn Heinrich Gustav Kramer zugehörige, vor dem Windmühlenthore allhier gelegene, in dem Donnerischen Dismembrationsplane mit Nr. 19 aufgeführte Baustelle

den dreizehnten Juni 1849

an den Meistbietenden von uns öffentlich verkauft werden.

Kauflustige haben sich daher spätestens an dem vorgedachten Tage bis Vormittags 12 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube anzumelden und ihre Gebote zu thun, oder doch zum Licitiren sich anzugeben, im Termine selbst aber sich zu gewärtigen, daß, wenn der Rathhausseiger Mittags 12 Uhr ausgeschlagen hat, mit Proclamation der geschenehen oder noch erfolgenden Gebote verfahren und besagtes Grundstück dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Bei der am 8. November 1848 erfolgten gerichtlichen Würderung der besagten 2647 $\frac{3}{4}$ Quadratellen enthaltenden Baustelle, welche auf 10 Neugroschen für die Quadratelle, mithin auf 882 $\frac{1}{12}$ Thlr. ausgefallen, hat auf die davon zum Stadtschuldentilgungsfonds zu entrichtenden jährlichen Beiträge, weil solche damals noch nicht abgeschätzt gewesen, nicht Rücksicht genommen werden können. Uebrigens wird wegen der genaueren Beschreibung dieses Grundstücks und der darauf haftenden Oblasten auf die im Durchgange des Rathhauses öffentlich angeschlagene Bekanntmachung und die derselben beigefügten Protokolle und sonstigen Schriften verwiesen.

Leipzig den 20. März 1849.

Das Stadtgericht zu Leipzig.

Dr. Winter, Stadtrichter, R. d. R. S. E. V. D.

Klemm, S. Schrbr.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll das Herrn Johann August Hempels Erben, Frau Bertha Augusten Adelheid Schmidt geb. Hempel und deren Geschwistern zugehörige, an der Ulrichsgasse allhier gelegene, mit Nr. 1151 des neuen Brandcatasters und der Straßennummer 54 bezeichnete Haus nebst Zubehör

den sechsten Juli 1849

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige haben sich daher spätestens an diesem Tage bis Mittags um 12 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube zu melden und ihre Gebote zu thun oder doch zum Licitiren sich anzugeben, im Termine selbst aber sich zu gewärtigen, daß, wenn der Rathhausseiger Mittags 12 Uhr ausgeschlagen hat, mit Proclamation der geschenehen oder noch erfolgenden Gebote verfahren und besagtes Haus nebst Zubehör dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Bei der auf 2540 Thlr. ausgefallenen gerichtlichen Taxe dieses

Hauses ist übrigens auf die davon nach der jetzigen Versicherungssumme von 500 Thlr. zur Immobilien-Brandcasse und die zum vollen Anfaße mit 5 Thlr. 23 Ngr. 3 Pf. alljährlich zum Stadtschuldentilgungsfonds zu entrichtenden Beiträge keine Rücksicht genommen worden und es wird deshalb, nicht minder wegen der genaueren Beschreibung des Hauses auf die Taxationschriften und Protokolle verwiesen, welche der im Durchgange des Rathhauses angeschlagenen Bekanntmachung beigefügt sind.

Leipzig am 24. April 1849.

Das Stadtgericht zu Leipzig.

E. A. Steche.

Klemm, S. Schrbr.

Das

Dresdner Journal

(Abonnementspreis vierteljährlich 1 Thlr.)

bringt fortwährend am schnellsten authentische Berichte über die Ereignisse in Dresden. Dasselbe wird in Leipzig täglich nach Eintreffen des 1. Personenzugs in der Regel Vormittags um 10 Uhr von unterzeichneter Verlags-Handlung ausgegeben, woselbst auch jede Nummer einzeln à 12 Pf. zu haben ist.

Leipzig, 6. Mai 1849.

B. G. Teubner.

In der B. Schmidtschen Buchhandlung (F. E. Kremer) in Augsburg erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Die

Grundrechte und die Reichsverfassung für Deutschland.

Beleuchtet von einem Bayer.

gr. 8. 9 Ngr.

Musikalien- und Bücher-Verkauf

Preußergäßchen Nr. 5 beim Antiquar Jänich.

Churhessische und Badische Prämien-Ziehungen, am 31. Mai und 1. Juni 1849

der Staats-Anlehen von fl. 14,000,000 und 6,725,000 Thlr.
Gewinne: Thlr. 36,000, 8000, 4000, 2 à 1500, 3 à 1000, 5 à 400, 10 à 200, 20 à 120, 31 à 100, 425 à 55; ferner 20 mal fl. 1000, 480 mal fl. 70, 500 mal fl. 42.

Eine Badische Nummer kostet 1 Thlr.; eine Hessische Nummer kostet 2 Thlr. Eine Hessische und eine Badische Nummer zusammen kosten 3 Thlr. — Zu beziehen bei

J. Nachmann & Comp.,
Banquiers in Mainz am Rhein.

Nr. 100. — pr. Zahltag der Leipz. Ostermesse a. c. D/ Tr. Liebmann aus Wallendorf bei Saalfeld, zur Zeit Leipzig, Markt, 3te Budenreihe, werden bezahlt bei

J. A. Hartmann,
Katharinenstraße Nr. 2.

Bäder in Gerhards Garten. Biletts beim Hausmann.

Localveränderung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Destillationsgeschäft, zeither Burgstraße Nr. 10, jetzt Universitätsstraße Nr. 12 verlegt habe und empfehle alle Sorten Liqueure, doppelte und einfache, von der Frucht rein abgezogene Branntweine, so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel und versthene bei guter Bedienung die billigsten Preise.

Leipzig, den 8. Mai 1849.

Eduard Rudolph.

NB. Noch mache ich meine werthen Freunde und Bekannten auf die gut eingerichtete Localität aufmerksam.

Mein Stand mit

englischem Kessel-Spanzwirk

ist jetzt Petersstraße links, unweit dem Markt.

Dr. S. Fick aus Magdeburg.

Localveränderung.

Das Strohhutlager von Gustav Henkel aus Dresden befindet sich jetzt

Sainstraße Nr. 28, goldner Anker,
im Gewölbe.

E i n l a d u n g.

Die Herren Actionäre der deutschen Buchhändlerbörse werden hiermit nach Maßgabe des Actienvertrags vom 22. Mai 1834 ergebenst ersucht, zu der nächsten

Donnerstag den 10. Mai Abends 6 Uhr

im kleinen Saale der Buchhändlerbörse stattfindenden Generalversammlung zu erscheinen.

Auf die Tagesordnung werden folgende Gegenstände kommen:

- 1) die Entgegennahme und beziehentlich Genehmigung des Rechenschaftsberichtes des Verwaltungsausschusses auf das Jahr 1848/49.
- 2) der Vortrag und die Festsetzung des Haushaltungsplanes für 1849/50.
- 3) die Wahl zweier Mitglieder des Revisionsausschusses an die Stelle der austretenden Herren **Eduard Bieweg** und **Moriz Gerold**, so wie endlich
- 4) die Auslösung der in der Ostermesse 1850 zur Rückzahlung kommenden Börsenactien.

Nach den Statuten sind nur die Actionäre, welche in Person erscheinen, zur Theilnahme an den Verhandlungen und zur Stimmabgabe befugt, und es haben diejenigen, welche dem Revisionsausschuss als Actionäre nicht persönlich bekannt sind, durch Vorzeigung ihrer Actien als solche sich auszuweisen.

Leipzig am 7. Mai 1849.

Der Revisionsausschuss der Actionäre der deutschen Buchhändlerbörse.
E. S. Mittler, d. B. Vorsitzender.

Anzeige für Auswanderer.



Borausgesetzt, daß deutsche Schiffe der dänischen Blokade wegen am 1. Juni wieder auslaufen dürfen, lassen wir an diesem Tage folgende Schiffe mit Passagieren abgehen.

Nach New-York

das prachtvolle neue und größte Packetschiff **Gutenberg**, Capt. D. H. Flor, hat Raum für 501 Cajüten- und 250 Zwischendecks-Passagiere.

Nach Port Adelaide und Melbourne in Süd-Australien

das prachtvolle große Packetschiff **Herschel**, Capt. J. E. Wienholz, hat Raum für 40 Cajüten- und 250 Zwischendecks-Passagiere. Beide Schiffe sind in jeder Beziehung sowohl der eleganten Cajüten, als auch der hohen lustigen, bequem eingerichteten Zwischendecks und der Humanität beider Capitains wegen ganz besonders zu empfehlen.

Nähere Auskunft darüber ertheilen wir, so wie Herr **Ferd. Sernau** in Leipzig.

Hamburg den 3. Mai 1849.

Die dieses Jahr von uns engagirt gewesenen 1848 Passagiere sind bereits in 15 Schiffen sämmtlich expedirt.

Kuorr & Jansen.

Kuorr & Jansen.

Hagelschäden - Versicherungs - Gesellschaft zu Erfurt.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß dem Kaufmann Herrn **Julius Meissner zu Leipzig** eine General-Agentur unserer Gesellschaft übertragen und derselbe zum vollgültigen Abschluß der Versicherungen von uns mit Vollmacht versehen worden ist. Erfurt am 1. Mai 1849.

Das Directorium der Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Schlußrechnung des Jahres 1848

liegt bei dem Unterzeichneten, so wie bei sämmtlichen Agenturen des Königreichs Sachsen zur gef. Einsicht der Mitglieder bereit, dieselbe ergibt

Versicherungssummen 8,837,080 ₰.

Mitgliederzahl 6,817.

Während die meisten Gesellschaften im verwichenen Jahre schon vermöge der niedrigeren Getreidepreise in ihren Summen bedeutend zurück gingen, erhielt die Erfurter Gesellschaft einen Zuwachs von

1,926 neuen Mitgliedern und

585,860 ₰ Versicherungs-Summen.

Das Geschäft beginnt dieses Jahr mit

6,181 fünfjährigen Mitgliedern mit

7,998,120 ₰ Versicherungs-Summe,

eine wünschenswerthe Garantie auch für die neu hinzu tretenden Mitglieder.

Mit Recht darf ich diese auf Gegenseitigkeit gegründete Gesellschaft dem landwirthschaftlichen Publicum angelegentlichst empfehlen und erbitte mich zugleich im Namen sämmtlicher Agenturen Sachsens zur Entgegennahme der Versicherungen und Ertheilung jeder zu wünschenden Auskunft.

Leipzig den 3. Mai 1849.

Der General-Agent **Julius Meissner.**

Kurhessische Allgemeine Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Deutschland zu Cassel.

In Folge gegenseitiger Uebereinkunft ist die bisher von Herrn **Julius Meissner** in Leipzig verwaltete General-Agentur obiger Gesellschaft für das Königreich Sachsen und die Rheinischen Lande von heute an dem Herrn

Otto Schmidt in Leipzig

übertragen worden, was hiermit vorläufig öffentlich bekannt gemacht wird. Cassel 3. Mai 1849.

Direction der Kurhessischen Allgemeinen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Deutschland.

gez. **Carl Weisp.**

Zu Annahme und Abschluß von Versicherungs-Anträgen ist bevollmächtigt

Leipzig 4. Mai 1849.

Otto Schmidt, Comptoir Markt Nr. 10, Kaufhalle Treppe A.

Meine Expedition befindet sich nunmehr im großen Joachimsthaler, Hainstraße hier. Dr. Hochmuth.

Die
Schnitt- u. Modewaarenhandlung
von **S. L. Sabor aus Halle a/S.**
die bis jetzt auf dem Augustusplatz war, befindet sich bis
Freitag Abend Brühl Nr. 28.
Um geneigten Zuspruch bittet
S. L. Sabor aus Halle a/S.

Das Strohhutlager von
C. G. Reichmann aus Dresden
befindet sich
Thomasgässchen Nr. 10, erste Etage.

Das
Mode- und Ausschnittwaarengeschäft,
welches diese Messe vor dem Augusteum in der Gebäude sich be-
fand, ist in Folge der bekannten Ereignisse nach dem Brühl Nr. 30
dem schwarzen Bock gegenüber ins Gewölbe gezogen. Indem ich
nun das bekannte große Waarenlager zu billigen Preisen empfehle,
bitte ich um recht zahlreichen Besuch.

Brühl Nr. 30,
dem schwarzen Bock gegenüber.

Das Expeditions-Geschäft von
J. W. Weiler in Cöln
empfehlte sich bei Beziehungen oder Versendungen von und nach
Süddeutschland, der Schweiz, Belgien, Frankreich, England u.

Gemälde-Restaurateur
C. A. Schrader
empfehlte sich mit Wiederherstellung alter Oelgemälde bestens.
Nospitz, Posthalterei, 1 Treppe.

Das neu etablirte
**Meubles-, Spiegel- u. Polster-
waaren-Magazin**
von **C. F. Jage,**

Petersstraße Nr. 42, 1. Etage,
empfehlte sein Lager in verschiedenen Holzarten und modernsten
Façons zu den billigsten aber festen Preisen ganz ergebenst.

Lager fertiger Federbetten, à Gebett von 7 $\frac{1}{2}$ Thlr. an
bis zu den feinsten, Bettfedern und Daunen, erstere von 10 Mgr.
an pr. Pfd. Schützenstraße Nr. 5.

G. B. Heisinger
Mauricianus
Exquisite Spazierstöcke.
Wohlfeile Hemden, Strümpfe, Socken,
Bettzeug, erstere in rein Leinen von 24 Mgr. bis 3 Thlr. 15 Mgr.,
in Baumwolle zu 20 Mgr., in weißem und buntem Schirting, ver-
fertigt von der Arbeitsanstalt des Frauen-Hilfsvereins, werden zu
geneigter Berücksichtigung angelegentlichst empfohlen. Der Verkauf
ist während der Messe in der Bude, Grimma'sche Straße vor
Herrn Planers Gewölbe, und bei Madame Constantin, Markt
Nr. 8, Barthels Hof, 1 Treppe hoch.

G. B. Heisinger
Mauricianus
ff. Rasir-, Taschen- u. Federmesser.

Notiz für die Herrenwelt.

Local-Veränderung.
Das erste Berliner Herren-Garderobe-Magazin,
früher Grimma'sche Straße Nr. 24, befindet sich jetzt
in Grimma'sche Straße im Café français
und empfiehlt sämtliche Herren-Garderobe, dauerhaft, elegant
und billig, in bedeutender Auswahl.

H. Kathmann aus Bielefeld,
vormals S. A. Kurlbaum & Co.,
empfehlte sein Lager von gebleichten Bielefelder Leinen und Taschentü-
chern in ausgezeichneter Qualität und zu billigen Preisen.
Brühl Nr. 80, neben dem Kranich 1 Tr.

Blumenfabrik von J. G. Bachhoff
aus Berlin.
Thomasgässchen Nr. 11, 1. Etage.

Bei **Leidenfrost & Comp.,**
Grimma'sche Straße Nr. 5, erste Etage, stehen billig
zu verkaufen Waaren-Reale, Verkaufstische, Pulte und mehrere
andere Geschäftsgewerke.

Lager
weisser Schweizer-Waaren
von
Gebr. Hechinger jun. aus Buchau u. St. Gallen,
Katharinenstraße Nr. 21, Herrn P. Schund
und Comp. gegenüber.
Wir verkaufen wie früher: $\frac{3}{4}$ bis $\frac{16}{4}$ gestickte und brodirte
Gardinen pr. Fenster von 1 Thlr. an,
Ballkleider in allen Farben von 1 $\frac{3}{4}$ Thlr. an,
gestickte Taschentücher, pr. Dgd. von 2 Thlr. an,
Namage zu Bettgardinen,
Bettdecken, pr. Stück von 1 Thlr. an,
Croisé $\frac{20}{4}$ zu Rouleaux,
Unterröcke pr. Dgd. 7 Thlr.,
Futterwolle, Jacquets, Battist u. s. w.,
zurückgesetzte Gardinen unter dem Fabrikpreis.

Das Seidenwaarenlager,
Brühl Nr. 68, 1. Etage,
empfehlte eine große Auswahl farbiger, schwarzer glatter und façon-
nirter Seidenstoffe zu Kleidern, so wie auch leichte schwarze und
farbige Futterstoffe zu sehr niedern Preisen, sowohl en gros als
en detail.

Leinene Herrenhemden, Vorhemdchen,
Kragen, Man-
chetten in den neuesten Façons, Damenhemden, bunte Hem-
den, gedruckte und weisse Taschentücher, Handtücher, Tisch-
tücher, Servietten, Dessertservietten und Resterleinen zu herab-
gesetzten Preisen empfiehlt **C. Heidsieck,** Leinenfabrikant
aus Bielefeld, zur Messe kleine Fleischergasse Nr. 22/241,
beim Glasermeister Zschoch.

Seidene Stoffe couleur und schwarz, zu Mänteln und Kleidern,
große französische Umschlagetücher und Long-Shawls, so wie Mouffe-
lin de laine-Roben werden in großer Auswahl zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen offerirt
Brühl Nr. 71 zum Heilbrunnen,
im Gewölbe.

Fertige Herrenwäsche, als bunte und gebleichte Hemden
das Duzend von 10 Thlr. an, Vorhemdchen und Kragen billig
bei
L. H. Heidsieck aus Bielefeld,
kl. Fleischergasse Nr. 21/242.

Wegen Mangel an Raum ist braune Töpferwaare bis
Sonnabend zu bekommen beim Schneidermeister Wolff, Neu-
kirchhof Nr. 17.

Noch nie da gewesen!!!

Nach dem Markt in der alten Waage, Ecke der Katharinenstraße, habe ich von der Grimma'schen Straße Nr. 1 mein Lager

Berliner eleganter Herren-Anzüge

verlegt, und werde um der Concurrenz die zu Spitze bieten wie stets 50% billiger verkaufen.

Diesmal werde ich namentlich einen wirklichen Ausverkauf meines sehr reichen und geschmackvollen Lagers veranstalten, und zwar weil einer meiner tüchtigsten Concurrenten nach Californien gegangen ist, wo er sein Glück zu machen gedenkt, und mir sein sehr großes kostbares Lager nicht allein zu billigen, sondern zu wahren Spottpreisen überlassen hat; deshalb verkaufe ich

- 1 eleganten Sommerrock von 15, 20, 25 \mathcal{R} .
- 1 desgl. in franz. und engl. Wolle von 1, 1 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .
- 1 desgl. in franz. Angola und Buckskin von 2 $\frac{1}{2}$, 3, 4 u. 5 \mathcal{R} .
- 1 feiner Tuchoberrock von niederl. u. franz. Tuch 5, 5 $\frac{1}{2}$, 6—8 \mathcal{R} .
- 1 schwere franz. Buckskinhose 1 $\frac{1}{2}$, 2, 2 $\frac{1}{2}$, 3 u. 3 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .
- 1 desgl. für den Sommer von fein franz. u. engl. Wolle 2, 2 $\frac{1}{2}$, 3, 3 $\frac{1}{2}$ u. 4 \mathcal{R} .
- 1 Sommerhose von Leinen und Drell 15, 20, 25 \mathcal{R} bis 1 \mathcal{R} .
- 1 elegante Weste (in allen prachtvollen Stoffen) 17 $\frac{1}{2}$ —25 \mathcal{R} , 1—3 \mathcal{R} .
- 1 dreifach watt. Schlaf- und Hausrock 1, 1 $\frac{1}{2}$, 2, 2 $\frac{1}{2}$ —3 \mathcal{R} .
- 1 Jagd-, Regel- und Promenadenrock 20—25 \mathcal{R} , 1—1 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .
- Winteranzüge für $\frac{1}{3}$ des kostenden Preises.

Nur am Markt in der alten Waage Berliner Hauptfabrik v. Adolph Behrens.

Stahlfedern! Stahlfedern! Stahlfedern!

in unendlicher Auswahl während der Messe en gros und en detail das Gros (12 Dgd.) von 3 Mgr. an.

Alle Sorten Stahlfederhalter à Dgd. von 1 Mgr. an. Jules Le Clerc aus Berlin und Hamburg.

Auerbachs Hof, vom Neumarkt herein.

NB. Proben werden abgegeben; auch kann man gleich auf allen Papieren probiren.

Eiserne Pressen zum Gold- und Blinddruck

meiner neuesten Construction empfehle ich den Herren Buchbindern und Galanteriewaaren-Fabrikanten. C. Hoffmann, Mechaniker, Mühlgasse Nr. 12.

Korkpfropfenpressen,

ein unentbehrliches Hilfsmittel zum Festpfropfen der Wein-, Bier- und anderen Flaschen, verkaufe ich 1 Exemplar aus Gusseisen, schwarz lackirt, für 1 $\frac{1}{6}$ \mathcal{R} , bronziert 1 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . C. Hoffmann, Mechaniker, Mühlgasse Nr. 12.

Beachtenswerthe Nachricht für hiesige u. fremde Herren!

Um den nachtheiligen Einfluß, den die beklagenswerthen Ereignisse auf den Geschäftsverkehr üben, für uns minder fühlbar zu machen und das resp. Publicum zum Einkauf mehr zu ermutigen, werden wir von heute ab zu folgenden beispiellos billigen Preisen verkaufen:

- einen eleganten Tuchoberrock à 5 $\frac{1}{2}$, 7—8 \mathcal{R} .
- einen desgl. extrafein auf Seide oder Luster 10, 12—14 \mathcal{R} .
- einen sehr noblen Twin 4 $\frac{1}{2}$, 5—5 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .
- einen desgl. Buckskin-Twin 6 $\frac{3}{4}$, 7, 8—10 \mathcal{R} .
- einen Sommerrock in Halbwole 2 $\frac{5}{8}$, 3—3 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .
- einen desgl. in reiner Wolle 4 $\frac{1}{2}$ —5 \mathcal{R} .
- eine Buckskinhose 3, 3 $\frac{1}{2}$, 4—5 \mathcal{R} .
- eine halbwole desgl. 2 $\frac{1}{2}$ —3 \mathcal{R} .
- einen leichten Sommerrock 1 $\frac{1}{2}$, 2—2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .
- eine Sommerhose von 20 \mathcal{R} bis 2 \mathcal{R} .
- Westen von 25 \mathcal{R} bis 4 \mathcal{R} .
- Haus- und Morgenröcke von 1 $\frac{1}{2}$ bis 9 \mathcal{R} .

Leichte Comptoirröcke, Polkas ic. von 20 \mathcal{R} an bis 3 \mathcal{R} .
Sämmtliche wattirte Wintersachen für die Hälfte der regelmäßigen Preise.
Erste deutsche Volkskleiderhandlung zum Preuß. Adler aus Berlin,
in Leipzig Grimm. Str. Nr. 5, eine Treppe.

Zum Preuss. Adler.

Grimm. Str. Nr. 5.

Einem geehrten Publicum die ergebene Anzeige, daß da der Verkauf am Kundensplatz nicht mehr stattfinden kann, ich nun auf das beste verfertigte Schloß des Herrn Dr. Schmidt, neben dem schwarzen Fußstein vor nach dem Gerichte '67/19' und erlaube hiermit meine geehrten Kunden mit dem besten Verzeihen zu beehren. Von allen in diesem Fach vorkommenden Artikeln ist in großer Auswahl Vorrath vorhanden. Verkauf bis Freitag Abend. Dr. Schmidt aus Wöhrten.

Gasthofsverkauf.
Ein Gasthof bei Leipzig mit mehreren Realrechten und 60 Ar. guten Feldern, Wiesen und Holz, an frequenter Lage, soll mit wenig Anzahlung verkauft werden. Nähere Auskunft pr. Adr. N. N. poste restante 100. Leipzig.

Brathäringe, fein in Butter geröstet,
empfehle als etwas Delicates pr. Stück 7 Pfennige, im Gebind billiger. C. S. Volker, Markt Nr. 15.

Den ersten neuen frischen Hamburger Caviar empfangen Robert Luther & Comp., Hainstraße Nr. 21.

M a i t r a n f

von 46r Moselwein à Bout. 10 Neugroschen empfiehlt

Moris Siegel,

Grimma'sche Straße im Maricium

Das Saidschüzer Bitterwasser und der Bilinear Sauerbrunnen.

Bei der weiten Verbreitung, deren das Saidschüzer Bitterwasser sich seit einer langen Reihe von Jahren erfreut, sind dessen Heilkräfte viel zu bekannt, als daß sie einer erneuerten Anpreisung bedürften. Es ist nicht nur als ein sanftes, ohne alle Beschwerden wirkendes, selbst von empfindlichen und zu Blutwallungen geneigten Personen wohlvertragenes, kühlendes und dabei doch sicheres Abführungsmittel allgemein im Gebrauche, sondern wird mit vollem Rechte auch häufig zu längeren methodischen Kuren angewendet. Es wirkt dabei als ein langsam auflösendes Mittel, beseitigt Störungen in den Schleimhäuten und drüsigen Organen des Unterleibes, regelt die Absonderungen derselben, macht den Blutumlauf daselbst freier, ohne zu erhitzen, und wenn es zweckmäßig und am rechten Orte angewendet wird, ohne zu schwächen oder die Verdauung zu belästigen. — Es leistet daher treffliche Dienste bei habitueller Leibesverstopfung, bei nervösen Blutstörungen im Unterleibe, besonders der Leber, bei Gelbsucht, Hämorrhoidaliden, materieller Hypochondrie und Sicht vollblütiger Personen, bei Blutandrang gegen edle Organe des Kopfes und der Brust, katarralischen Leiden der Schleimhäute, der Athmungsorgane, bei überwiegender Schleimabsonderung einzelner Organe, bei allgemeiner torpider Verschleimung, bei scrophulöser Anlage, bei langwierigen Hautleiden u. s. w.

Der **Bilinear Sauerbrunnen** behauptet unter der großen und noch immer zunehmenden Menge der kohlensauren Mineralwässer, welche sich fast in allen Gegenden Deutschlands finden, wohl mit Recht einen der ersten Plätze, sowohl in Bezug auf seine chemische Zusammensetzung, als auch auf die durch vielfach bewährte Erfahrung bestätigten arzneilichen Wirkungen. —

Der **Bilinear Sauerbrunnen** ist auch ein besonders erfrischendes und belebendes Getränk, er pflegt mit weißem Wein allein — $\frac{2}{3}$ Wasser auf $\frac{1}{3}$ Wein — oder mit diesem und klar gestoßenem Zucker gemischt, getrunken zu werden, wo derselbe hoch aufschäumt und wie Champagner braust, er dient so bei heißester Witterung, so wie nach Erhitzungen durch körperliche Anstrengung zur herrlichsten und gesunden Erfrischung. Jertiger Weise pflegt man das Schwarzwerden des Weines, sobald dieser säuerlich ist, wie Oesterreicher, weißer Böhmischer, Rhein- und Moselwein, einem Eisengehalte im Bilinear Wasser zuzuschreiben, denn diese Färbung ist die Folge eines großen Gehaltes an kohlensaurem Natron.

H. R. F. L. Industrie- und Commerc.-Direction
zu Bilitz in Böhmen.

Indem ich auf Vorstehendes Bezug nehme, bemerke ich nachträglich, daß mir auch von obengenannter Brunnen-Direction die Hauptniederlage der Bilinear Mineralwässer für hiesige Stadt und Umgegend erteilt worden ist und bei den unausgesetzt erneuert eintreffenden Zusendungen jeden Auftrag eben so gut als an der Quelle selbst pünktlichst ausführen kann.

Leipzig im Monat Mai 1849.

Mineralwasser-Expeditions- und Commissions-
Geschäft von Samuel Ritter,
Peterstraße, im großen Reiter.

D a t t e n

von festerer Güte sollen um damit zu räumen auffallend billig
verkauft werden.

Desgleichen empfiehlt schöne

Apfelsinen

Moris Rosenkranz.

Meine vorzüglich delicates marinierten Häringe mit
Pfeffergurken, Capern, türkischem Waizen u. empfehle
ich zu $2\frac{1}{2}$ Ngr. das Stück.

Theodor Schwennicke im Salzgäßchen.

Meine echte Herrnhuter Kernseife kostet bloß 16 Ngr.
der Etr., schneeweiße Wachsdocht-Lichter 5 $\frac{1}{2}$ für 1 Etr.,
der Etr. bloß 21 Ngr.

Theodor Schwennicke im Salzgäßchen.

Der erste neue großkörnige Caviar ist angekommen.
Auch empfehle ich ganz fetten ger. Weser-Lachs, das $\frac{1}{2}$
15 Ngr.

Theodor Schwennicke im Salzgäßchen.

Große Limburger Rahmkäse, das Stück 5 Ngr., bei
Theodor Schwennicke im Salzgäßchen.

Schon gebrauchte grüne Medocflaschen kauft
Theodor Schwennicke.

25,000 Tblr. bis 50,000 Tblr. in Posten nicht unter
10,000 Tblr., 3000 Tblr. und 1800 Tblr. sind gegen 5% Zinsen
und gegen ganz vorzügliche alle Hypotheken vorzugsweise
auf Rittergüter sofort auszuleihen durch

Advocat C. S. Simon in Leipzig.

Offerte.

Gesucht wird ein junger unbeschadeter Mann, der eine
auswärtige Restauration unter vortheilhaften Bedingungen auf
Rechnung übernehmen soll. Das Nähere Markt Nr. 6 in der
Borna'schen Bierniederlage.

Ein erster Clarinetist wird gegen monatlichen Gehalt von 20 Ngr.,
so wie auch ein Pianofortist gegen monatlich 14 Ngr. sogleich
nach außerhalb verlangt. Adressen werden in der Expedition d. Bl.
unter D. 48 erbeten.

Ein solider Gärtnergehülfe, unverheirathet, welcher gründliche
Kenntnisse und Erfahrung hat, wird nach Eilenburg zu so-
fortigem Antritt gesucht und erfährt Näheres Grimma'sche Straße
Nr. 34 im Gewölbe.

Gesucht wird ein Bursche, nicht unter 18 Jahre alt, zu allen
häuslichen Arbeiten, welcher sogleich antreten kann, Brühl Nr. 51
parterre.

Gesucht wird ein Dienstmädchen zum 1. Juni. Näheres
Frankfurter Straße Nr. 43 parterre rechts.

Gesucht wird sogleich eine erfahrene Köchin, welche auch
häusliche Arbeit mit übernimmt und hat sich zu melden Schützen-
straße Nr. 22, 1 Treppe.

Ein Mädchen, nicht von hier, welches in allen häuslichen Ar-
beiten erfahren ist, sucht ein Unterkommen, wo möglich bald. Zu
erfragen Neumarkt Nr. 13, 2 Treppen hinten heraus.

Ein junges Mädchen sucht einige Aufwartungen. Das Nähere
Dresdner Straße Nr. 27, Schuhmacher Marbach.

Ein solides Mädchen, 21 Jahre alt, welches von ihrer jetzigen
Herrschaft aufs Beste empfohlen werden kann, sucht vom 15.
d. M. an bei einer anständigen Familie einen Dienst als Stuben-
oder Kindermädchen. Nöthigenfalls kann dasselbe auch sogleich
antreten. Näheres Königsplatz Nr. 1, 2 Treppen hoch links.

Gesucht wird von einem ordentlichen Mädchen wegen einge-
tretener Verhältnisse ein Dienst; sie ist im Kochen wie in allen
Arbeiten nicht unerfahren und kann von ihrer Herrschaft bestens
empfohlen werden. Das Nähere erfährt man Gerbergasse Nr. 20,
1 Treppe.

Eine Amme, welche sogleich antreten kann, sucht einen Dien-
st. Näheres Gerbergasse Nr. 28, 3 Treppen.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 128 des Leipziger Tageblattes.

Dienstag den 8. Mai 1849.

Leipzig, 7. Mai.

Die gesetzlichen Behörden und Vertreter der Stadt Leipzig haben diese bis zu Austrag der Conflict zwischen Krone und Volk unter dem Schutze der deutschen Centralgewalt gestellt.

Damit ist in der politischen Frage zunächst Alles geschehen, was der Patriot, der Freund des deutschen und des engern sächsischen Vaterlandes für den Augenblick fordern kann. In wenigen Tagen wird und muß aus Frankfurt Nachricht über die Aufnahme dieser Erklärung und über das, was die Centralgewalt hierauf zu thun gedenkt, da sein, um so mehr, als schon vor dem Eintreffen jenes Beschlusses der früher dahin abgeordnete Adv. Eichorius vorbereitende Schritte hierfür gethan haben wird.

Unerwartet dessen verlangt man aber fortbauend von denselben Behörden und Vertretern unserer Stadt Waffen behufs von Zuzügen nach Dresden. Wir wollen auf die Rechtsfrage über die Zulässigkeit solcher Unternehmungen im gegenwärtigen Augenblicke nicht näher eingehen; es genügt, darauf aufmerksam zu machen, daß die Stadtgemeinde Leipzig durch jene Erklärung in die Lage gesetzt ist, sich auch mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln selbst zu schützen, so lange sie noch keinen Schutz von der Centralgewalt hat und haben kann. Und wie sehr sie dieses Schutzes zur Aufrechthaltung der Ordnung und Ruhe, zur Wahrung des Eigenthums und der persönlichen Freiheit bedarf, darüber kann Niemand in Zweifel sein, wer die Erlebnisse der letzten 24 Stunden kennt. Wer aber sich selbst nur mit Aufwendung aller eigenen Kräfte zu schützen vermag, wer auf so neutralem Boden steht, wie jetzt die Stadtgemeinde Leipzig, der kann, der darf keinen Schritt thun, welcher über jene Neutralität und deren Wahrung unmittelbar, oder, in seinen Folgen, mittelbar hinausginge.

Und hiermit ist für alle politischen Parteien, die nur nicht die sociale Republik wollen, der sichere Boden gegeben, auf welchem sie sich für die Ordnung und Ruhe der Stadt und ihrer Bewohner zusammenschließen haben. Der Kampf gegen die, welche auf Seiten der Behörden und Vertreter Leipzigs stehen, ist kein Kampf der politischen Freiheit gegen die Unfreiheit, wie er in Placaten wohl geschildert wird, sondern er ist das Widerstreben Einzelner gegen den Willen der gesetzlichen Organe der Gemeinde, er ist der Widerstand derer, die Anarchie wollen, gegen die, welche die Herrschaft des Gesetzes wollen.

Darum, wer wahrhaft und unter dem Gesetze frei sein will, der stehe zu unsern Behörden und Vertretern!

Die traurigen Vorfälle der vergangenen Nacht haben, so viel der Behörde bekannt geworden ist, das Opfer von vier Menschenleben gekostet; Seiten der Communalgarde fielen in ehrenvollem Kampfe Consul Sontard und Schneidermeister Müller; außerdem Theater-Souffleur Wrede und Schlossergeselle Merkisch. Zahl und Namen der Verwundeten sind noch nicht genau ermittelt.

Die Vermehrung der Staatsausgaben seit dem Monat März 1848.

Das königliche Decret vom 9. Januar veröffentlichte das „Budget für das Jahr 1849“, wonach die Staatsausgaben auf eine sehr beunruhigende Weise gestiegen sind, indem sie im ordentlichen Dienst auf 6,462,464 Thlr. angegeben werden, während für die Finanzperiode von 1846 bis 1848 nach der ständischen Schrift vom 10. Juni 1846 bloß jährlich bewilligt waren 5,786,009

Diese starke Augmentation von	676,055 Thlr.
wird aber noch vermehrt durch das Budget B. für außerordentlichen Aufwand mit einem Deficit von	247,387
Dann durch den Beitrag zur deutschen Flotte mit	169,885
und endlich durch einige andere Forderungen: für die Deutschkatholiken, die Ackerbauschule und die Arbeitercommission, um	17,000

Der Mehrbedarf für das laufende Jahr ist daher vorläufig auf 1,110,327 Thlr.

veranschlagt. Fügen wir nun noch die Ueberschreitung des Budgets in den letzten 10 Monaten des vorigen Jahres, nach der Beilage zu dem Decret vom 9. Januar, hinzu mit . . . 773,881

so sind in 22 Monaten die Ausgaben um . . . 1,884,208 Thlr. über die gewöhnlichen Bedürfnisse gesteigert worden.

Wir müssen zu unserm Bedauern die traurige Ueberzeugung aussprechen: daß diese für unser kleines Königreich enorme Summe noch bei weitem nicht ausreichen kann, da neue, im Januar noch nicht vorherzusehende Ausgaben hinzukommen und daß sehr leicht der außergewöhnliche Aufwand vom März 1848 bis Ende December 1849 die Höhe von 2 1/2, wo nicht 3 Millionen erreichen kann. Außer dem dänischen Kriege, der direct und indirect unsere Staatscassen wenigstens mit einer halben Million belasten wird, haben die Kammern bis jetzt nur Anträge zur Vermehrung der Ausgaben gestellt, wovon wir nur beispielsweise die viel gewünschten Commissionen von Sachverständigen (für die Reform der Kirche, das Schulwesen, die Aenderung der Justizverfassung, die Verbesserung der Forsten, die Wehrverfassung u. s. w.), welche niedergesetzt werden sollen, und die Ablösung des Decems nach dem bereits in der 1. Kammer angenommenen Vorschlag des Abgeordneten Börike anführen wollen. Erstere müssen, wenn wir ihre Kosten nach der Arbeitercommission bemessen, die schon 26,000 Thlr. beansprucht, wenigstens 100,000 Thlr. bedürfen. Letzterer belastet die Staatscasse mit jährlich 56,000 Thlr., denn wenn die ganze Rente für den Decem, 140,000 Thlr. betragend, nach dem 15fachen Betrage capitalisirt wird, so erhält das Ministerium des Cultus 2,100,000 Thlr., wofür zu 4 Procent 84,000 Thlr. Zinsen einkommen, wodurch, da den Geistlichen und Schullehrern ihre Einkünfte nicht geschmälert werden können, die erstgedachte Summe zugelegt werden muß. Der Landtag selbst, wofür nur 40,000 Thlr. postulirt sind, wird wohl drei- bis viermal mehr Aufwand verursachen.

Bei einer sorgfältigen Prüfung des Haushaltungsplanes finden wir leider kein Mittel, um schon jetzt oder selbst in den nächstfolgenden Jahren eine ansehnliche Herabsetzung der Ausgaben zu ermöglichen, da die Erhöhungen bei den meisten Positionen nicht zu vermeiden sind, was wir durch Specification der bedeutendsten Ansätze zu beweisen versuchen wollen.

- 1) 287,285 Thlr. sind für das Heerwesen mehr angelegt, um die Armee, nach Beschluß der Nationalversammlung, bis auf 2 Procent der Bevölkerung zu erhöhen. Eine Kürzung dieser Summe halten wir um so mehr für unthunlich, weil andere Staaten von geringerer Seelenzahl weit mehr dafür verwenden mußten, unter andern Württemberg 550,000 Thlr. und Baden 740,000 Thlr.;
- 2) 186,198 Thlr. für die Centralgewalt in Frankfurt können ganz gewiß nicht verweigert werden;
- 3) 119,533 Thlr. mehr für allgemeine Staatsbedürfnisse rechtfertigen sich durch höhere Verzinsung der Schulden;
- 4) 40,500 Thlr. verlangt der Minister der Justiz zur Vorbereitung der Aenderungen in seinem Departement; wir fürchten, daß sie nicht hinreichen, da schon jetzt so viele Stadt- und Patrimonialgerichte abgetreten werden;
- 5) 37,600 Thlr. Mehraufwand bei dem Ministerium des Innern beruhen größtentheils auf ständischen Anträgen und dürften wohl nicht angefochten werden;
- 6) 31,433 Thlr. zur Verbesserung des Unterrichts und der niedrigsten Schullehrergehalte entsprechen den allgemeinen Wünschen;
- 7) 26,150 Thlr., die leider neuerdings für Pensionen mehr gefordert werden, können nach den bestehenden Gesetzen nicht wegfallen; und endlich
- 8) 23,219 Thlr. Vermehrung beim Bauetat sind erforderlich, die in den letzten Jahren in so großer Ausdehnung angelegten Chaussees in gutem Stande zu erhalten.

Wir schließen uns der allgemeinen Ansicht willig an und sind überzeugt, daß ansehnliche Abminderungen der Ausgaben in manchen Zweigen der Verwaltung später möglich werden, aber wir sehen in der That nicht ein, wo die Reductionen schon in diesem Jahr beginnen sollen. Es könnten einige Behörden vielleicht ganz eingehen,

andere durch Vereinfachung der Geschäfte vermindert werden, aber dazu bedarf es einer gänzlichen Umwandlung der gesetzlichen Bestimmungen und Einrichtungen, die wohl überlegt, formirt, mit den Kammern berathen und ausgeführt werden müssen; auch kann man die etwa entbehrlichen Beamten nicht gleich wegschicken, ohne sie durch Pensionen oder Wartegelder zu entschädigen. In einigen Verwaltungszweigen werden sich überdem die Ausgaben so bedeutend steigern, daß sich dadurch sehr leicht die Ersparungen bei andern ausgleichen können. Wenn z. B. die Kreisdirectionen, welche 71,000 Thlr. kosten, wegsfallen, und noch 49,000 Thlr. bei den auswärtigen Angelegenheiten gestrichen werden (die ganze Position für dieses Ministerium ist nur noch 69,000 Thlr.), so fragt es sich, ob diese 120,000 Thlr. ausreichen, um den größern Aufwand bei dem Justizministerium zu decken? Wir halten dafür, daß die gänzliche Umgestaltung des Gerichtsverfahrens und die Uebernahme aller Privatgerichte vom Staate eine noch weit höhere Summe auf das Budget bringen.

Einige Ersparnisse sind bereits erfolgt, beim Gesamtministerium 1729 Thlr., bei dem Finanzministerium 9002 Thlr., und bei den auswärtigen Angelegenheiten 38,000 Thlr.

Es war lediglich unsere Absicht, anzudeuten, wodurch die ungeheuern Ausgaben der Staatscasse entstanden sind, und zugleich zu zeigen, daß es kaum gelingen dürfte, sie herabzudrücken, denn wenn auch die Staatseinnahmen nach dem erwähnten Budget eine Zunahme von 118,739 Thlr. erwarten lassen, so kommt dieser geringe Betrag um so weniger zur Berücksichtigung, weil theils durch

Einführung der Grundrechte, andertheils durch Anträge des Landtags, manche Intraden ganz wegfallen, andere vermindert werden.

Das Deficit des Jahres 1848 wurde durch Ueberschüsse der Jahre 1846 und 1847 und durch die Einkommensteuer im Belauf von 553,000 Thlr. gedeckt. Wir müssen unsere Ansicht über Aufbringung der vermehrten Erfordernisse für 1848 bis auf Weiteres zurückhalten.

Notiz.

Bei der zu Zschopau den 3. Mai 1849 im 16. Wahlbezirk stattgefundenen Ergänzungswahl eines Abgeordneten zur deutschen Nationalversammlung zu Frankfurt a/M. ist der Adv. Heinrich Graichen zu Leipzig mit absoluter Stimmenmehrheit zum Nationalvertreter für diesen Wahlbezirk erwählt worden.

Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie vom 29. April bis mit 5. Mai 1849.

Für 9,912 Personen (excl. Berliner Antheil)	7,923 ₰	2 ₰	— 3
„ Güter excl. Post- und Salzfracht,			
Magdeburger und Berliner Antheil	6,266	19	5
Summa	14,189 ₰	21 ₰	5 S

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Anzeigen.

Gesucht wird ein Gewölbe außer den beiden Hauptmesssen zu Ostern und Michaelis in der Reichsstraße, Grimma'sche Straße, nahe am Markt. Adressen bittet man bei **C. August Liebel**, Neumarkt Nr. 40, abzugeben.

Zu verpachten.

Von Michaelis d. J. an ist der große herrschaftliche Garten mit Gärtnerwohnung, Gewächshaus und Mistbeeten zu verpachten. Das Nähere bei dem Aufseher **Landgraf** allda.

Gewölbe = Vermiethung.

Zwei Gewölbe im Brühl Nr. 28 zur Michaelismesse zu beziehen. Näheres 2. Etage Ecke der Nicolaistraße.

Meslocal = Vermiethung.

Reichsstraße Nr. 3, Ecke vom Schuhmachersgäßchen, ist ein helles Gewölbe für nächste Michaelis- und folgende Messen zur Hälfte zu vermieten und daselbst bei Herren **J. C. Franz & Comp.** aus Annaberg zu erfragen.

Vermiethung. Zwei Familienlogis, jedes von 6 Stuben, 4 Kammern (sämmlich gemalt) nebst Zubehör sind von jetzt ab zu vermieten Reichels Garten, Erdmannsstraße Nr. 1, und daselbst parterre links zu erfragen.

Zu vermieten ist von Johannis oder Michaelis d. J. die zweite, aus 5 Stuben vorn heraus und 3 Stuben nach dem Hofe nebst mehreren Kammern und Zubehör bestehende gut gehaltene Etage in Nr. 3 der Katharinenstraße und kann dabei eine sehr vortheilhafte Mesvermieten mit übernommen werden. Das Nähere daselbst und bei **Adv. Prasse jun.**

Zu vermieten ist sofort oder auch später die erste aus drei Stuben nach der Straße heraus und 2 Hoffstuben nebst Kammern und Zubehör bestehende Etage in Nr. 2 des Brühls, die sowohl zur Wohnung als zum Verkauflocal sich eignet. Wegen des Näheren beliebe man sich in die 2. Etage ebenda zu wenden.

Zu vermieten sind in dem neugebauten Hause Nr. 14 der Reichsstraße mehrere Verkauflocalen und noch einige Etagen, die eine vollständig zum Bezählen hergerichtet. Das Nähere bei dem **Hausmann** dort.

Das zehrer von Herren **Schimpff & Glabitsch** innegehabte Gewölbe im Strohschen Hause auf der Reichsstraße ist von nächster Messe an zu vermieten durch

Dr. Friederici senior.

Ein freundliches und gutgehaltenes Familienlogis 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, mit Gartenantheil, ist in der Mühlgasse nahe am Königsplatz ab Michaelis zu vermieten und das Nähere bei dem Besitzer Nr. 12 daselbst zu erfragen.

In der Reichsstraße ist eine erste Etage, welche aus vier großen Zimmern vorn heraus und mehreren Stuben und Kammern nebst Küche ic. in den Seitengebäuden besteht, und zehrer zu Verkauflocalen und Familienwohnungen benutzt wurde, von Ostern 1850 zu vermieten durch

Dr. Friederici senior.

Zu vermieten ist sogleich oder zu Johannis ein mittleres Familienlogis hohe Straße Nr. 8. Näheres 1 Treppe.

Zu vermieten ist sogleich oder zu Johannis in gesunder und ruhigster Lage der Marienvorstadt in einem Eckhause der 2. Etage ein Logis von 3 Stuben, 1 Stubenkammer, Küche, Keller und Zubehör, auch Garten; selbiges Logis hat die schönste Aussicht. Das Nähere am Markt 8, Barthels Hof, 2 Tr. links.

In der Leinwandhalle, Brühl Nr. 3, 3. Etage rechts, sind zwei Stuben nebst Schlafcabinet sofort zu vermieten.

In der Elisenstraße Nr. 6 bei **Ulbricht** ist eine sehr freundliche 2. Etage sofort oder von Johannis zu vermieten, bestehend aus 3 Stuben nebst 2 Stubenkammern ic.

Eine freundliche Stube nebst Alkoven ist sofort an ledige Herren zu vermieten und kl. Fleischergasse Nr. 18, 1. Etage zu erfragen.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle mit Aussicht auf die Promenade Theatergasse Nr. 7, 3 Treppen.

Corona. Eingetretener Hindernisse zu Folge kann die auf den 11. d. M. angeordnete Abendunterhaltung nicht stattfinden.

Mittwoch Abend Vereinstag.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß mit der am 8. Mai stattfindenden Eröffnung des Bades Wittekind auch wieder die table d'hôte beginnt, nebenbei aber auch täglich à la carte gespeist werden kann. Außer der täglichen Morgenmusik von 6—8½ Uhr sind die feststehenden Concerttage im Bade Sonntag, Mittwoch und Freitag, an welchen Nachmittagen auch die neu angelegte Fontaine springen wird.

G. Sättig, Restaurateur des Bades Wittekind bei Siebichenstein.

Nagels Restauration.

Zur Table d'hôte Mittags präcis 1/21 Uhr, à la carte zu jeder Tageszeit, so wie auch Abends ladet ergebenst ein
Bernh. Nagel.

Heute früh 9 Uhr Speckfuchen. Das Baiersche und Gundorfer ist bestens zu empfehlen.
C. Kresschmar, goldne Gule.

Die Weinstube zur Börse,

Salzgäßchen Nr. 7, 1. Etage (hinter dem Börsengebäude), empfiehlt sich dem geehrten Publicum mit einer guten Auswahl von warmen und kalten Speisen und Getränken, so wie Mittags- tisch à la carte. Für das geschäftliche Publicum ist besonders noch durch die Handelszeitungen gesorgt, worauf man auch die Herren Dekonomen, Müller u. aufmerksam zu machen sich erlaubt.

P. S. Speisen werden auch Mittags und Abends über die Straße verkauft

Verloren wurde den 5. Mai Abends am Königsplatz oder von da nach dem Obstmarkt ein Hauptschlüssel, und ist gegen Belohnung abzugeben am Königsplatz in der Restauration des Herrn **Göttlich**.

Verloren oder abgestreift ist meinem Hunde den 6. Morgens 7 Uhr in Reichels Garten ein neusilbernes Glieder-Halsband mit der Steuernummer 1058; auf demselben ist mein Name und Hausnummer eingravirt, und erhält der Ueberbringer einen Thaler Belohnung.
J. J. Brandt, Hainstraße Nr. 2.

Verloren wurde vorgestern Mittags 11--1 Uhr von einem Arbeiter von der Inselstraße nach dem Augustusplatz ein sächsischer Beinhalterschein. Man bittet ihn abzugeben Inselstraße Nr. 13b, 1ste Etage.

Vertauscht

ist mir in der Nacht vom Sonntag bis Montag auf dem Rath- haussaale mein Communalgardengewehr, percussionirt, mit Bayon- net, Messingbügel, frisch polirt und Gurtriemen.

W. Thümmler, Petersstraße Nr. 6.

Abhanden kam ein hellbraun gefleckter Wachtelhund. Es wird gebeten, denselben gegen Belohnung kleine Funkenburg par- terre abzugeben.

Entflohen ist am Sonntag Morgen ein Kanarienvogel. Wer solchen zurückbringt an Herrn **Pegoldt**, Barfußberg Nr. 554 parterre, erhält eine angemessene Belohnung.

Aufforderung. Die resp. Inhaber der verlorenen Pfand- schein Nr. 23,673i, 32,360i, 33,972i, 47,304i, 47,364i, 57,647i, so wie des Interimscheins Nr. 23,984 werden hierdurch aufgefor- dert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen eine Beloh- nung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den Eigenthümern, der Leihhausordnung gemäß, ausgeliefert werden sollen.

Das Leihhaus zu Leipzig.

An M. W. aus S...g = Fräulein?

Ist die angeblliche Liebe weniger schmerzhaft, wenn ich von hier abgereist bin?

Zu mündlicher Erklärung gern zu Diensten heute Dienstag 12 Uhr am Peterschore.

C. S., Grimma'sche Str. 1. Etage.

Es gratulirt dem Fräulein **Saura S.** zu ihrem 19. Wiegen- feste von ganzem Herzen
Ihre Freundin **Linna**.
Leipzig, den 8. Mai 1849.

Zu dem heutigen Wiegenfeste der Madame **Thiele** gratulirt von ganzem Herzen die Familie **Th.**

Augustea. Heute Abend 7 Uhr.

Um Erscheinen aller Mitglieder wird dringend gebeten.

Bilanz der Deutschen Zeitung.

I. Kosten. Interessen des Ankaufscapitals? 4 Redacteurgehälte 8000 Fl. Rh. Satz, Druck und Papier, täglich 2 Bogen, wöchent- lich etwa 600 Fl., jährlich circa 30,000 Fl. — Honorare für den Leitartikel (pr. Bogen 86 Fl., täglich etwa 10 Fl. circa 3600 Fl.), Correspondenzhonorare (die Zeitung druckt äußerst wenig nach und die Honorare für die Professoren sind sehr hoch, 8 Louisd'or pr. Bogen wird Vielen gezahlt) 12,000 Fl. — Für Zeitungen etwa 500 Fl.; — Briesporto 500 Fl.; — Feuerung, Beleuchtung und Geräthschaften 1000 Fl.; Schreibmaterialien u. Kleinigkeiten 300 Fl.; Expeditor 600 Fl.; — Corrector 500 Fl.; — Austräger und Auf- wärter 600 Fl. — Summa: für etwa 720 Bogen im Jahr 57,600 Fl. in niedriger Veranschlagung.

II. Einnahmen. Auflage von 2100 Exemplaren Absatz zu 12 Fl. Abonnement, nach Abzug von 25 Procent für die Post, höchstens 18,600. Die Zeitung hat außerordentlich wenig Inserate, fast nur Buchhändleranzeigen und von diesen viele gratis, so wie auch viele Exemplare Freieemplare sind. Der Ertrag der Inserate ist nur Kleinigkeit.

III. Bilanz: 18,600 von 57,600 Fl. — Der Verleger, Herr Reimer, schießt monatlich über 3000 Gulden zu aus- eigner Tasche. — Patriotismus! —

Berichtigung.

In einem Maueranschlage von 7. Mai erklären die Mitglieder des permanenten Ausschusses der übrigen vereinigten politischen Vereine, daß der deutsche Verein und der deutsche Vaterlandsver- ein sich unter Verdächtigungen von der gemeinsamen Sache zu- rückgezogen hätten. Das Placat vom 5. Mai Abends, welches die zuletzt angezogenen Anschuldigungen enthielt, ist bereits am 5. Mai von den Ausschüssen aller politischen Vereine, auch von dem des deutschen Vaterlandsvereins als auf einem Mißverständ- nisse beruhend bezeichnet und somit von dem Ausschusse des letzt- gedachten Vereins zurückgenommen worden. Die Trennung des deutschen Vaterlandsvereins von dem permanenten Ausschusse der übrigen Vereine ward vielmehr durch den hiermit beauftragten Unterzeichneten den 5. Mai Nachmittags in der Weise ausge- sprochen, „daß der Ausschuss des deutschen Vaterlandsvereins in Voraussicht der naheliegenden Möglichkeiten, die im Laufe der Ereignisse eintreten könnten, seinem Vereine gegenüber andere Schritte, welche die deutsche Frage nicht unmittelbar berühren, nicht glaube verantworten zu können und aus diesem Grunde aus dem permanenten Ausschusse umsomehr ausscheiden müsse, da bereits ein Placat, zu dem er ausdrücklich seine Genehmigung ver- sagt, dennoch mit seiner Namensunterschrift versehen worden sei; daß übrigens der Ausschuss des deutschen Vaterlandsvereins gern bereit sei, auch noch in Zukunft, wenn es gelte, einzelne be- stimmte, die deutsche Frage betreffende Beschlüsse zu fassen, ge- meinschaftlich mit den übrigen politischen Vereinen, wenn von denselben hierzu aufgefordert, zu berathen und zu beschließen.“
Leipzig, den 7. Mai 1849. **Gustav Simon**.

Aufruf.

An einigen Detschaften unseres Vaterlandes fehlt es nur an einer Aufmunterung zu einem Zuge nach Dresden. Diejenigen Freischärler, welche einem Fahnenträger dahin folgen, und mit ihm in jeder Stadt und in jedem Dorfe, durch welche wir kommen, und in welche wir unter dem Schalle des Wald- hornes einziehen werden, eine kurze Rast machen wollen, während welcher sich Freiwillige an den Zug anschließen können, werden hiermit aufgefordert,

heute Dienstag als den 8. Mai früh 9 Uhr sich auf dem Hospitalplatz einzufinden.

Heute wurde meine gute Frau, **Alwine geb. Schmidt**, zwar schwer aber glücklich von einem kräftigen Mädchen entbunden. Dies füllt besonderer Anzeige.

Leipzig den 6. Mai 1849.

J. Luchardt,
Lehrer an der 1. Bürgerschule.

Todesanzeige. Am 6. d. M. Mittags 12 Uhr verschied unsere innigstgeliebte **Adelheid**, verehel. **Steib**, geb. **Uhrich**, nach schweren Leiden in einem Alter von 22 Jahren zu einem bessern Leben. Schon im ersten Jahre ihrer glücklichen Ehe entriß der unerbittliche Tod die theure Verklärte uns und ihrem verwaisten Söhnchen.

Leipzig den 8. Mai 1849.

Otto Steib, Gatte.
Ch. Uhrich, Mutter.

Den am 4. Mai d. M. nach langen Leiden erfolgten sanften Tod der Frau Baronin **Friederike Sophie** geschied. von **Wackerbarth**, geb. **Winkler von Schwendendorf**, zeige ich als Vollstrecker ihres Testaments hiermit an.

Leipzig, am 7. Mai 1849.

Dr. Andrißschky.

Heute früh 2 Uhr endete nach längerem Krankenlager sanft und ruhig unser guter Gatte und Vater, der Bürger und Schenk- wirth **Johann Friedrich Obenaus**, im 62. Jahre sein thätiges und biederes Leben. Unsere dauernde Liebe und Dankbarkeit folgen dem Entschlafenen zu seiner Ruhestätte. Theilnehmenden Verwandten und Freunden diese Nachricht

Leipzig am 7. Mai 1849.

von den trauernden Hinterlassenen

Friederike Eleonore verw. **Obenaus**.
Dr. Eduard Obenaus, Assistent der mediz. Klinik.
Bernhard Obenaus, stud. jur.
Emilie Obenaus.
Rosalie Obenaus.

Das in Privatbesitz nach Wien übergegangene

Göthe-Bild von Pecht

wird in Folge gütiger Ueberlassung des jetzigen Besitzers, ehe es nach seinem neuen Bestimmungsort abgeht, noch kurze Zeit verbleiben in **Del Vecchio's Kunstausstellung.**



Personenzüge über Göthen nach Berlin.

Abfahrt vom Magdeburg-Leipziger Bahnhofe.

Personenzug früh . . . 6¹/₂ Uhr Ankunft in Berlin 12³/₄ Uhr Mittags.
" Mittags 12 " " " 6¹/₂ = Abends.

Eisenbahnzüge über Riesa nach Berlin ohne Wagenwechsel.

Abfahrt vom Leipzig-Dresdner Bahnhofe

Personen-Eilzug früh 6 Uhr, Ankunft in Berlin 12¹/₂ Uhr Mittags.
Güterzug mit Personen Mittags 1 Uhr, " " " 9¹/₂ - Abends.

Ungekommene Reisende.

Augustin, Part. v. Giesleben, Hotel de Pologne.	Horn, Fräul., v. Stöfen, Elephant.	Pelz, Gutbes. v. Ramsdorf, grüner Baum.
Anger Sattlermstr. v. Zwickau, gr. Baum.	Hesse, Fabr. v. Nerchau, Stadt Dresden.	v. Pflugl, Kammerherr v. Strehla, St. Hamburg.
Bär, Stadtger.-Sportel-Einnehmer v. Zwickau, grüner Baum.	Harlås, D., v. Weimar,	Pfeiffer, Frau, v. Wien, Hotel de Baviere.
Baginski, Kfm. v. Warschau, St. Breslau.	Haffert, Musiker v. Coblenz, und	Rheinins. Rathmann v. Groß-Lage, S. de Pol.
Bogel, Buchhdlr. v. Potsdam, St. Dresden.	Harteg, Bäckerstr. v. Raumburg, g. Hahn.	Riegel, Kfm. v. Potsdam, Hotel de Baviere.
Bär, D., v. Wien, und	Heymann, Kfm. v. Grefeld, Hotel de Russie.	Richter, Prof., v. Frankf. a/M., Hainstraße 12.
Bücking, Kfm. v. Gießen, Hotel de Pologne.	Holmes, Fabr. v. Kindermünster, Hotel de Pol.	Rochfort, Buchhdlr. v. Denabrück, St. Dresden.
Bühler, Kfm. v. Mannheim, und	John, Kfm. v. Montjoie, Hotel de Baviere.	Sänger, Bäckerstr. v. Raumburg, g. Hahn.
Brebeck, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.	Jowien, Buchhdlr. v. Hamburg, St. Hamburg.	Schnee, Buchhdlr. v. Brüssel,
Dänst, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.	v. Kanig, Prem.-Leutn. v. Merseburg, und	Schuberth, Buchhdlr. v. Hamburg, und
Deufsch, Kfm. v. Brunn, Palmbaum.	v. Knappschädt, Part. v. Altenburg, Palmbaum.	Sommer, Gutbes. v. Bleddingen, St. Hamburg.
Ebert, Kfm. v. Erfurt, Palmbaum.	Kusche, Student v. Leisnig, Stadt Dresden.	Steinacker, D., v. Halle, Palmbaum.
v. Egloffstein, Oberst v. Beucha, deutsch. Haus.	Krebs, Buchhdlr. v. Frankf. a/M., S. de Bay.	Seyffert, Frau, v. Eilenburg, deutsches Haus.)
Frommhold, Kfm. v. Erfurt, Palmbaum.	Krepschmar, Kfm. v. Stralsund, Hainstraße 12.	Schirlein, Schleferbeder v. Riesa, und
Fischel, Kfm. v. Prag, Stadt Nürnberg.	Lingenbrück, Kfm. v. Biersen, Hotel de Russie.	Schmidt, Kfm. v. Rudolfsadt, Stadt Riesa.
Fischer, Kfm. v. Glauchau, Stadt Gotha.	Lutieroth, Gutbes. v. Mühlhausen, S. de Bay.	Schmidert, Kfm. v. Halle, Stadt Breslau.
Forster, Kfm. v. Augsburg, Hotel de Baviere.	v. Ludwiger, Gutbes. v. Kulig, und	Sänger, Kfm. v. Prag, Stadt Nürnberg.
Giesendörfer, Kfm. v. Hamburg,	Lorenz, Adv. v. Zwickau, grüner Baum.	Schaumburg, Buchhdlr. v. Stade, St. Dresden.
Gentil, Adv. v. Mannheim, und	Müller, Buchhdlr. v. Berlin, Stadt Hamburg.	Schneider, Buchhdlr. v. München, S. de Prusse.
Gade, Kfm. v. Marcuil, Hotel de Baviere.	Reinholdt, Kfm. v. Chemnitz, deutsch. Haus.	Lhost, Kfm. v. Zwickau, grüner Baum.
Goldammer, Hüftenwerkbes. v. Breitenhof, Hotel de Pologne.	Reiterthaler, Maler v. München, und	Ledesco, Kfm. v. Hamburg, Palmbaum.
Sommer, Kfm. v. London, und	Miltenberg, Part. v. Breslau, Hotel de Prusse.	Uhlig, Def.-Insp. v. Rößnitz, Elephant.
Greven, Kfm. v. Grefeld, Hotel de Russie.	Reyer, Kfm. v. Montriol, Brühl 65.	Pos, Rentier v. Berlin, Hotel de Pologne.
Goldschmidt, Fabr. v. Prag, Stadt Nürnberg.	Reyer, Buchhdlr. v. Wien, Hotel de Pol.	Winkelmann, Kfm. v. Berlin, und
Gerischer, Gutbes. v. Raumburg, Palmbaum.	Rezel, Stellmacher v. Schönan, goldne Sonne.	v. Weissenborn, Geh. Rath v. Erfurt, Hotel de Bay.
Gottheimer, Kfm. v. Rempten, Brühl 10.	Rauweil, Kfm. v. Renhaldensleben, Brühl 3.	Wolfferts, Kfm. v. Grefeld, Hotel de Russie.
Hermann, Factor v. Sandersdorf, St. Nürnberg.	Rehler, Kfm. v. Schönheida, Katharinenstr. 9.	Weiß, Brauer v. Seifersdorf, goldne Sonne.
Jennemann, Souffleur v. Berlin, St. Breslau.	Reiter, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.	Weissenborn, Frau, v. Gera, Hotel de Prusse.
	Rippel, Kfm. v. Soltzgen, Stadt Gotha.	Würzburger, Kfm. v. Bayreuth, und
	Otto, D., v. Schneeberg, grüner Baum.	Wülfert, Kfm. v. Leisnig, Stadt Dresden.

Schwimmanstalt. Temper. d. Wassers d. 7. Mai Abds. 12¹/₂ ° R.

Druck und Verlag von **E. Polz.**